

MOTO SPORT

SCHWEIZ

BMW
1000 XR



SPORTTOURER

EXPRESS-REISEN

KTM 1290
Super Duke GT

CHILE - ARGENTINIEN

KURZTRIP IN SÜDAMERIKA



TOURER

ABSCHIED EINER IKONE

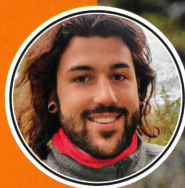


Yamaha
FJR1300

MOTO2

JESKO RAFFIN

Der Zürcher ist wieder fit,
erklärt seine Krankheit und
die Optionen im Rennsport



NEO-KLASSIK

XT500 ALS VORBILD



Mash
X-Ride 650

SUPERSPORT-WM

RANDY KRUMMENACHER

Der Weltmeister von 2019
nimmt nun doch den WM-
Titel mit Yamaha ins Visier



VERSPRECHEN EINGELÖST



- 1 - Bolivien - auf 4340 m Höhe tummeln sich Flamingos in der Laguna Blanca.
- 2 - Eine steife Pazifik-Brise lässt die chilenische Flagge im Wind schlagen.
- 3 - Auf Erkundungstour durch Santiago de Chile.
- 4 - Argentinien, Stausee des Río del Agua Negra.

Für nur zwölf Töff-Fahrtage nach Südamerika jetten? Im Dreier-Team haben wir auf 5000 Kilometern durch Chile und Argentinien die beeindruckenden Anden kennen gelernt. Ja, das war nicht günstig, aber als beruflich stark eingespannte Familienväter haben wir wohl erst als Pensionierte Spielraum für einen «echten» Südamerika-Trip ...

TEXT: CHRIS PERGHER BILDER: MARKUS MARSCHALLEK/C. PERGHER

DER FLUG ÜBER MADRID NACH SANTIAGO DE CHILE katapultiert uns über Nacht aus dem winterlichen Europa mitten in den südamerikanischen Sommer. Zur Akklimatisierung haben wir einen Tag in der chilenischen Hauptstadt eingeplant, ehe wir die Motorräder übernehmen und in Richtung Norden losziehen. Ausgeschlafen und mit einem üppigen Frühstück gestärkt, fahren wir mit der U-Bahn in die City. Das in einem Schachbrett-Muster angelegte Stadtzentrum rund um die Plaza de Armas lässt sich gut zu Fuss erkunden. Mit einem Abstecher zur Cerro Santa Lucía und einer Fahrt mit dem Funicular, einer historischen Standseil-

bahn, auf den Hausberg Cerro San Cristóbal vergeht die Zeit wie im Flug. Nach einem Bummel durch den Mercado Central stärken wir uns im Restaurant Donde Alfonso mit leckerem Fisch und einem Glas Weisswein, ehe es per Taxi zurück ins Hotel und zum Gepäck-Feintuning für den morgigen Tourstart geht.

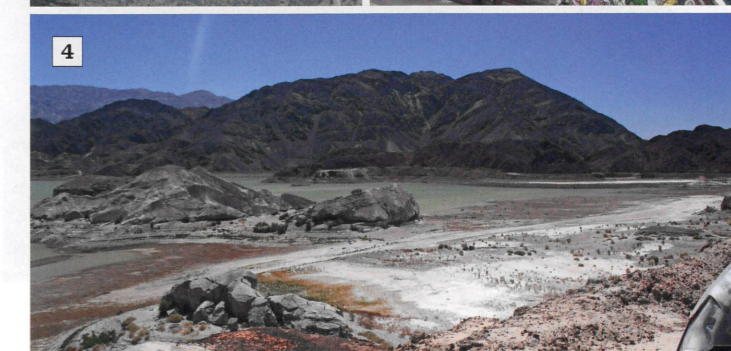
DAS EINGELÖSTE VERSPRECHEN

Meine beiden Mitstreiter sind Vater und Sohn. Wie lange zurück Markus das Versprechen einer gemeinsamen Südamerika-Tour an Kevin abgegeben hat, entzieht sich meiner



UNSER REISENDER
CHRIS PERGHER

Chris ist Maschinenbau-Ingenieur und war schon immer von der Dynamik motorisierter Zweiräder fasziniert. Ein «richtiger» Töff muss für ihn grosse Räder, lange Federwege und Stollenbereifung haben. Als Inbegriff von Freiheit gilt für ihn auch heute noch, seine Sieben-sachen zu packen und gemeinsam mit Freunden im Sattel seiner Enduro neue Wege zu erkunden. Seit über 20 Jahren berichtet Chris regelmässig von seinen Touren im MSS.



Kenntnis. Fakt ist, dass wir jetzt, viele Jahre nach Markus' echtem Südamerika-Trip, von seiner Erfahrung und seinen Spanischkenntnissen profitieren.

Mit dem Taxi geht's früh am nächsten Morgen zur Übernahme der Motorräder. Zwischen Eintreffen bei KTM Chile und der Abfahrt vergehen dann gerade mal zwei Stunden. Die 1190er KTM's stehen mit Alu-Koffern bestückt für uns bereit, leider ohne Stollenbereifung. Was für uns eine nicht erwähnenswerte Selbstverständlichkeit ist, widerspricht wohl dem mehrheitlichen Kundenwunsch. Für die Alu-Boxen haben wir uns passende Packtaschen besorgt, das nicht benötigte Gepäck können wir hier deponieren. Alles klappt wie am Schnürchen, und wir starten bei strahlendem Sonnenschein in unser Abenteuer.

BEREITS DER PFLICHTTEIL IST BEEINDRUCKEND

Über Schnellstrassen geht's der Küste entlang nordwärts in Richtung Atacama-Wüste. Auf den ersten beiden Tagesetappen «fressen» wir bewusst richtig Kilometer. Doch selbst auf diesem Pflichtteil verschlägt uns die Weite dieses Landes fast die Sprache. Weitblicke über den mit wilder Brandung an Land donnernden Pazifik zur Linken und die riesigen Berge zur Rechten prägen die eindrückliche Szenerie. Einzig der teils heftig vom Meer hereinwehende Wind und die Zahlstellen trüben das Erlebnis. Dennoch sind wir froh, für die letzten 100 Kilometer bis zum Städtchen Taltal auf eine kurvige Küstenstrasse wechseln zu können. Taltal ist entgegen unserer Erwartung sehr beschaulich, und wir finden auf Anhieb ein preiswertes Hotelzimmer mit Meerblick.

NACH DER PFLICHT KOMMT DIE KÜR

Hinter Antofagasta geht es endlich in die Berge, und in Richtung San Pedro de Atacama nehmen wir dann die ersten 180 Kilometer Piste unter die Räder. Der Touristenort San Pedro de Atacama liegt auf 2408 m Höhe und empfängt uns mit strahlendem Sonnenschein bei 25 Grad. Hier schlagen wir über die Weihnachtstage unser Basislager auf und steigen am folgenden Morgen gleich in eine Tour zu den Geysiren des El Tatio ein. Ziel ist es, die Eruptionen der berühmten Geysire bei Sonnenaufgang zu erleben.

Beim frühmorgendlichen Start zeigt das Thermometer kalte fünf Grad. Was wir nicht bedacht haben: beim Aufstieg zu dem 4280 m hoch gelegenen Krater sinken die Temperaturen bis in den Minusbereich ab. Erbärmlich frierend, schlingern wir mit unseren Strassenreifen über die mit einer mehrere Zentimeter dicken Ascheschicht bedeckte Piste. Das macht definitiv keinen Spass, und so kehren wir im Licht der aufgehenden Sonne unverrichteter Dinge in unsere Lodge zurück. Griffheizung und Stollenreifen wären unserer optimistischen Zeitrechnung und dem Fahrspass sicher zuträglich gewesen – gereicht hätte es trotzdem nicht!

AUFWÄRMEN UND WEITER GEHT'S

Zurück in der Unterkunft ist erst einmal Aufwärmen und ausgiebig Frühstück angesagt. Gegen Mittag sind die Lebensgeister und der Tatendrang wieder aufgetaut, und wir starten zu einer Erkundung der Lagunen Miscanti und Miñiques. Die Weite und Leere der Anden ist hier aufs Eindrücklichste zu erleben. Auf der über viele Kilometer schnurgerade nach

Süden verlaufenden Ruta 23 begegnen wir keiner Menschenseele, erst bei den Lagunen sind wieder vereinzelt Leute zu sehen. Trotz der Höhe von 4150 Meter sorgt die jetzt hoch am Himmel stehende Sonne für angenehme Temperaturen, und wir können die eindrückliche Landschaft in Ruhe geniessen. Die grünblau leuchtenden Seen heben sich pittoresk von den mit gelben Grasbüscheln übersäten, rotbraunen Bergflanken der umliegenden Fünftausender ab.

MIT «BAKSCHISCH» NACH BOLIVIEN REIN

Am Fusse des 5900 Meter hohen Vulkans Licancabur liegen die Laguna Verde und die Laguna Blanca in motorradtechnischer Schlagdistanz von San Pedro de Atacama. Berühmt für ihre in sattem Grün und leuchtendem Weiss schimmernden Oberflächen ein idealer Tagesausflug, wenn da nicht die bolivianische Grenze dazwischenliegen würde. Uns fehlen die notwendigen Papiere für die Motorräder, und dennoch scheint eine temporäre Einreise nach Bolivien möglich zu sein. Über die gut ausgebaute Ruta 27 geht es mit durchschnittlich sieben Prozent Steigung auf direktestem Weg bergwärts. Von der grandiosen Landschaft in ihren Bann gezogen, hätten wir fast den Abzweig zur Grenzstation verpasst. Das Navi zeigt 4600 Meter über Meer: «Wow, das ging extrem schnell!» Dank Markus' Spanischkenntnissen und einem stattlichen Betrag, der ohne Quittung über den Tisch geht, bekommen wir tatsächlich eine Art Tageszulassung für den Besuch der Lagunen. Für einmal wird in den Reiseführern nicht übertrieben, der Abstecher zu den Lagunen ist eines der Highlights unserer Tour.

HIN UND HER AN DER GRENZE ZU ARGENTINIEN

Der Grenzübertritt nach Argentinien ist in den Papieren unserer Mietmotorräder vorgesehen und sollte somit nur eine etwas zähere Formalität sein. Unglücklicherweise sagt das Computersystem des Zolls, dass mein Motorrad bereits in Argentinien ist und somit die Papiere nicht stimmen. Über eine Stunde dauert das Hin und Her, bis die hilfsbereiten Zollbeamten den Sachverhalt klären können.

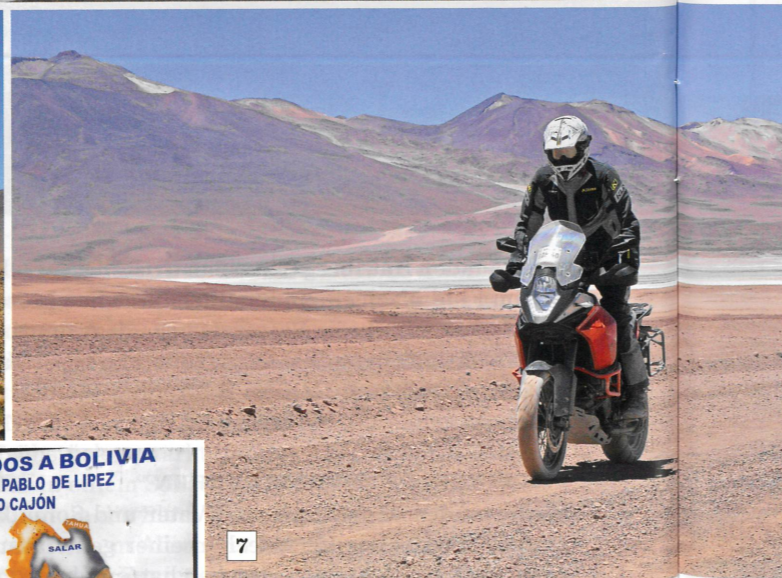
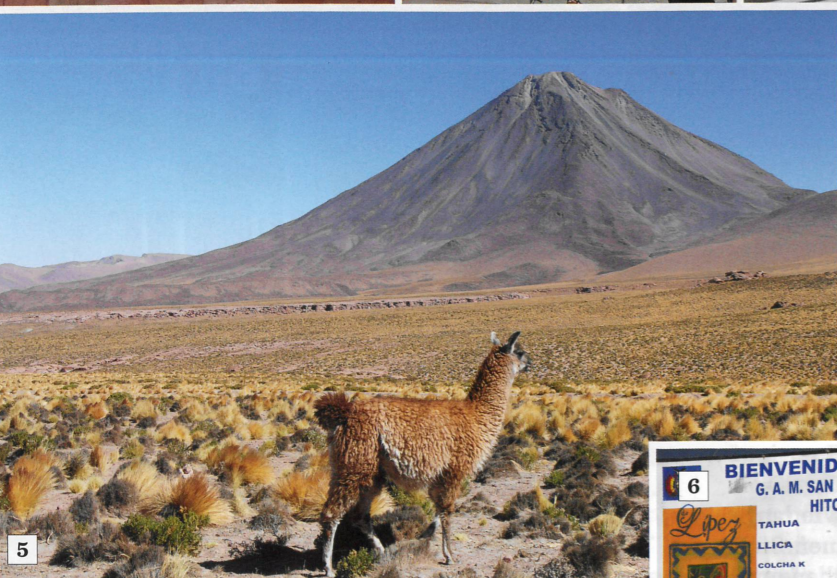
Auf der Route über den Paso de Jama bieten sich aufgrund der enormen Distanzen nur wenige Übernachtungsmöglichkeiten an. Die infrage kommenden Orte haben eines gemeinsam, sie liegen alle auf über 3600 Meter Höhe. Wir steigen vor Susques in die Ruta Nacional 40 ein und nehmen rund 120 Kilometer Piste durch gebirgiges Niemandsland unter die Räder. Als wir Stunden später in San Antonio de los Cobres wieder in bewohntes Gebiet zurückkehren, neigt der Tag sich schon dem Ende zu. Auf 3770 Metern Höhe übernachten ist nicht jedermanns Sache. Tipps, wie sitzend an die Wand gelehnt schlafen, sind beim Abendessen ein Thema. Serviert werden Lama-Schnitzel, Kartoffeln und ein nicht genauer definiertes Gemüse. Kein kulinarisches Highlight, doch mit einem kühlen Bier dazu sind wir mehr als zufrieden. Geschlafen haben wir übrigens alle, von etwas Kopfschmerzen abgesehen, ganz passabel.

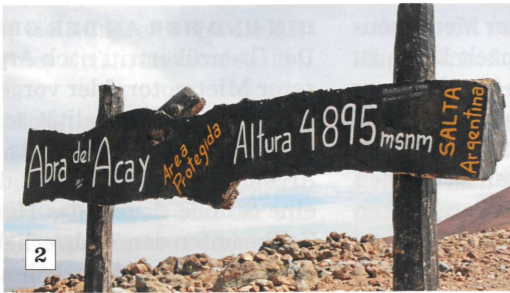
DIE 5000-METER-MARKE IM VISIER

Mit dem Tagesausflug zur Laguna Brava und einem Offroad-Abstecher zum Kraterrand des Corona Del Inca wollen wir heute die 5000-Meter-Marke knacken. In der Laguna Brava ist



- 1 - Das Monumento Pedro De Valdivia in Santiago de Chile.
- 2 - Santiago de Chile, «Weihnachtspyramide» auf der Plaza de Armas.
- 3 - Chile erstreckt sich über 4300 km dem Pazifik entlang.
- 4 - Gepflegter Madonnen-Schrein, Chilenen sind mehrheitlich Christen.
- 5 - Der 5900 m hohe Vulkan Licancabur, östlich von San Pedro de Atacama.
- 6 - Willkommensschild beim Grenzübertritt nach Bolivien.
- 7 - Bolivien, von der Laguna Blanca zurück zur chilenischen Grenze.
- 8 - Vor dem Abzweig auf die Ruta Nacional 40 wird noch einmal vollgetankt.
- 9 - Über den 4200 m hohen Paso de Jama geht's nach Argentinien rein.





am 30. April 1964, aufgrund eines Triebwerksausfalls, eine Curtiss C-46 Commando notgelandet. Das Wrack wurde nie geborgen, Teile des Flugzeugrumpfs sind heute noch am Ostufer der Lagune zu besichtigen. Der Aufstieg zur Lagune hat länger gedauert als erwartet. Ein Umstand, der unserem eher gewagten Plan, den rund 5400 m hohen Kraterrand des Corona Del Inca anzufahren, ein weiteres Fragezeichen hinzufügt.

Erfahrungsberichten zufolge sind rund 90 anspruchsvolle Offroad-Kilometer zu meistern. Unsere strassenbereiften Grossenduros zählen sicher nicht zu den Fahrzeugen der ersten Wahl, dennoch hatten wir uns einen beherzten Versuch vorgenommen. Die fortgeschrittene Tageszeit und die begrenzten Benzinreserven lassen dann aber doch die Vernunft obsiegen. Schade! Wir hatten uns auf das Aben-

teuer Corona Del Inca gefreut, doch die Anden sind vieles, aber definitiv kein Ort für unnötige Risiken.

EINE «ÜBERDOSIS» PISCO SOUR

Pisco ist ein hochprozentiger Traubenbrand und gilt in Peru und Chile als Nationalgetränk. Im Cocktailshaker mit Limettensaft, Zuckersirup, Eiweiss und Eiswürfeln gemischt, kommt er als Pisco Sour zuckersüss und heimtückisch auf die Bartheke. Für Silvester haben wir uns in Pisco Elqui eine schöne Unterkunft reserviert und geniessen einen relaxten Nachmittag am Pool. Zur Abkühlung mal kurz ins kalte Nass springend und regelmässig an einem Glas erfrischenden Pisco Sour nippend, verbringen wir die Stunden bis zum Abendessen mit Faulenzen und lassen die Erlebnisse der letzten Tage Revue passieren. Die vielleicht etwas vielen Piscos Sour lassen uns diesen sommerlichen Jahreswechsel in Südamerika als sehr lustig, aber auch leicht verschwommen in Erinnerung behalten.

Tags darauf endet unser Kurztrip mit der reibungslosen Rückgabe der Motorräder. Wir waren 15 Tage auf dem südamerikanischen Kontinent unterwegs – was natürlich um Welten zu wenig ist – dennoch haben wir sehr viel erlebt und nehmen einen bunten Strauss an schönen Erinnerungen mit nach Hause.

- 1 – Der Schotterpass Abra del Acay ist bei Abenteurern beliebt.
- 2 – Der Abra del Acay ist einer der höchsten befahrbaren Pässe der Welt.
- 3 – Argentinien, Friedhof im Tal des Río Calchaquí.
- 4 – Unterwegs auf der Ruta Nacional 40 in Richtung Cafayate.
- 5 – Riegepause am Ufer der Laguna Brava.
- 6 – Gedenkpyramide auf der Passhöhe des Paso Agua Negra.
- 7 – Das Wasser des Río Calchaquí lässt die Vegetation aufblühen.
- 8 – Dornen dieser Grösse sind wohl auch für Motorradreifen nicht ungefährlich.
- 9 – Markante Büsserschneefelder auf der Ostseite des Paso Agua Negra.



REISEINFO: CHILE UND ARGENTINIEN



Die Atacama-Wüste im Norden Chiles ist die trockenste Region der Erde. Die Landschaft beeindruckt mit Lagunen, Geysiren, Dünen und unendlich scheinender Weite. Auf der argentinischen Seite fahren wir entlang der Ruta Nacional 40, die mit ihren 5300 Kilometern Länge eine der längsten Fernstrassen der Welt ist. Ausflugsziele: Tatio-Geysire, Chuquicamata – die grösste Kupfermine der Welt, Valle de la Luna, Salar de Atacama, Laguna Verde in Bolivien, Laguna Miscanti und Meñiques, Laguna Brava mit Flugzeugwrack, Kraterrand des Corona Del Inca (offroad anspruchsvoll), Valle del Elqui.

Reiseziel: Chile / Argentinien und ein Abstecher nach Bolivien.
Sprache: Spanisch, teilweise Englisch.
Reisezeit: Spätherbst bis Frühling.
Dauer und Distanz: 12 Tage, 5000 Kilometer, davon rund 1150 Kilometer offroad.
Geld / Währung: 1 CHF = 825 CLP (chilenischer Peso). 1 CHF = 92 ARS (argentinischer Peso).
Einreise / Grenzübertritte: Reisepass (biometrisch), Aufenthalt unter 90 Tagen sind für Schweizer Staatsbürger ohne Visum möglich. Wichtig: Für Grenzübertritte müssen vom Motorrad-Vermieter für jedes Land die entsprechenden Papiere bereitgestellt werden.
Reservierungen: KTM Chile, Santiago de Chile, Tel. +56 2 23727210, Pablo Concha Hargous (Coordinador de turismo), pablo.concha@southpacificcross.cl, www.southpacificcross.cl. Die gemieteten 1190er KTM sind übermotorisiert, bieten mit den grossen Koffern aber üppig Stauraum. Stollenreifen sind zu empfehlen.
Besonderes: Internationaler Führerausweis notwendig. Deckung von Kranken- und Unfallversicherung für Chile, Argentinien und Bolivien sicherstellen. Tetanus-Impfung empfohlen.

Reiseführer / Literatur / Links: Reise Know-How, Spanisch für Chile – Wort für Wort, ISBN 9783831742134, CHF 10.–
Karten: Reise Know-How, Chile (2018), 1:1.600.000, ISBN 9783831773466, CHF 13.90
 Reise Know-How, Argentinien (2018), 1:2.000.000, ISBN 9783831773503, CHF 13.90
Navigation: Gerät: Garmin Zümo 660, Karte: City Navigator® South America NT, CHF 81.40
Planung: Wir haben die Route zu Hause grob vorgeplant. Mit den ungefähren Distanzen und Fahrzeiten konnten wir ein Tagesraster festlegen und so die Unterkünfte für Weihnachten und Silvester bereits vor der Anreise reservieren. Ideen für Abstecher und Tagesausflüge hatten wir bereits vorabgeklärt, aber erst vor Ort finalisiert.
Unterkunft / Verpflegung:
Chile: Hostal Terra Diaguita***, La Serena, IV Región, terradiaguita.cl • Hosteria Taltal**, Taltal, hosterialtaltal.cl • Hotel El Tesoro de Elqui***, Pisco Elqui, https://en.eldesordeelqui.cl
Argentinien: La Adela Lodge***, San Antonio de los Cobres, Tel. +54 38 7490 9269, hotel laesperanza@hotmail.com • Hotel Pircas Negras***, Villa Union, hotelpircasnegras.com

